

Ladislav Kubeš

**Aus Böhmen bis an das Ende der Welt.
Zum 100. Geburtstag des Polkakönigs.**

■ Ladislav Kubeš, geboren am 23. Februar 1924 in Borkovice, Südböhmen, war ein tschechischer Komponist, Kapellmeister und Arrangeur. Schon mit zwölf Jahren traten er und sein Zwillingsbruder Stanislav der Kapelle seines Vaters, Matěj Kubeš, bei. Stanislav schrieb in seinem Tagebuch: „Mein erster Auftritt mit Bruder Ladislav fand an einem Fest in Žišov 1938 statt. Unser Erfolg spornte uns an.“

Ladislav erlernte mit neun Jahren bei seinem Vater Matěj, der ein sehr bekannter Flügelhornist war, Helikon und Posaune.

Ladislav Kubeš war beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Orchestermitglied des italienischen Zirkus „Belli“. Als endlich wieder Frieden eingekehrt war, spielte Kubeš im Orchester des Südböhmischen Theaters Bud-

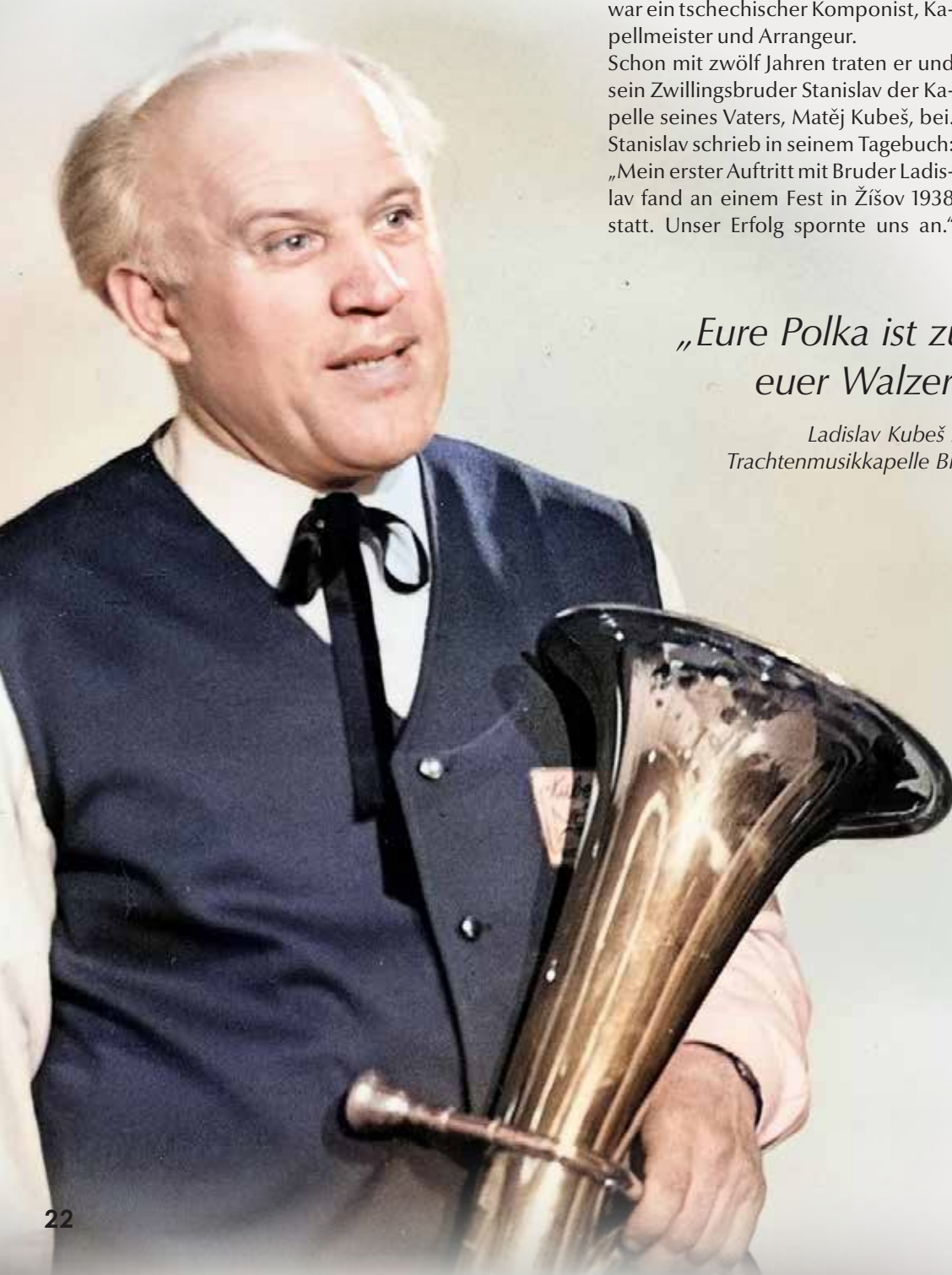
*„Eure Polka ist zu schnell und
euer Walzer zu langsam“*

*Ladislav Kubeš zu Adolf Zeller von der
Trachtenmusikkapelle Brand (Niederösterreich)*

weis, im symphonischen Orchester Marienbad und in der Militärmusik in Jindřichův Hradec unter dem berühmten Dirigenten und Komponisten Ferdinand Škrobák, der bei Ladislavs ersten Schritten als Komponist die Rolle des Paten übernahm.

Als Škrobák nach Prag wechselte, nahm er Kompositionen von Kubeš in das Programm für Radioaufnahmen auf. Auch andere Radiostationen nahmen mit verschiedensten Formationen Werke von Ladislav Kubeš auf, jedoch immer unter der strengen Zensur der kommunistischen Regierung. So fiel der Walzer mit dem Titel „Im Feld steht ein Kreuz“ der Zensur zum Opfer. Zur damaligen Zeit war das Kreuz ein unerwünschtes Symbol.

Im Jahre 1952 komponierte Kubeš die „Südböhmische Polka“ (op. 16), die 1954 von der Militärkapelle Budweis





Festival „Kubešova Soběslav“



BUCHTIPP

Ladislav Kubeš „Meine böhmische Heimat“ (Leben und Wirken eines außergewöhnlichen Komponisten), Biografie von Miloň Čepelka, erhältlich bei www.tuba.musiverlag.at



Zum 100. Geburtstag erscheint im Kubeš-Musikverlag eine **CD-Box** mit 100 Kompositionen von Ladislav Kubeš.

Die „Südböhmische Polka“ („Jihočeská Polka“)

Dieses Werk gehört zweifellos zu den wichtigsten Blasmusikkompositionen der letzten 50 Jahre. Fast jede Blaskapelle hat ein Exemplar dieser wunderschönen Polka im Notenschrank. Ladislav Kubeš schrieb sie während seines Militärdienstes in der Militärkapelle Jindřichův Hradec.

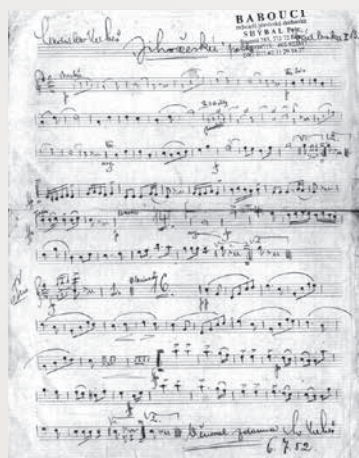


SÜDBÖHMISCHE BLASMUSIK IN BRAND-NAGELBERG

im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO

Kompositionen

von Ladislav Kubeš bei:
www.tuba.musiverlag.at und
www.kubes-musikverlag.at



„Südböhmische Polka“ (Flügelhorn), Manuskript von Ladislav Kubeš, gewidmet der Blaskapelle Babouci (6. Juli 1952)

Festival „Kubešova Soběslav“

Im Jahr 1994 wurde zu seinen Ehren in der südböhmischen Stadt Soběslav das internationale Festival „Kubešova Soběslav“ gegründet, das im Jubiläumsjahr 2024 aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht mehr stattfindet. Stattdessen wird am 13. Juli 2024 in Borkovice, dem Geburtsort von Ladislav Kubeš, eine Gedenkfeier im kleinen Rahmen begangen. Der „Polkakönig“ hätte eine größere Krone verdient!

Viele Kapellen aus dem In- und dem Ausland nahmen in all den Jahren am Festival teil. Immer wieder auch die Trachtenkapelle Brand, die aus einem Ort im Waldviertel an der tschechischen Grenze kommt. Ladislav Kubeš pflegte schon seit den 1960er-Jahren unter schwierigen politischen Umständen Kontakt zu ihr. Er war öfter beim damaligen Kapellmeister Adolf Zeller zu Gast. Daraus entwickelte sich eine bis heute andauernde Freundschaft der Musikerfamilie Kubeš zu Brand-Nagelberg. Die Musiktradition der „Südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg“ wurde 2021 in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Mitunter ein großer Verdienst des Initiators Jürgen Uitz.

Ladislav Kubeš verstarb am 28. August 1998 in Žišov in Südböhmen, wo er seit seinem zweiten Lebensjahr wohnte.

Gerhard Sulyok ■

aufgenommen wurde. Dieses Stück machte ihn als Komponisten berühmt. Das Zentralorchester der Armee der tschechoslowakischen Republik nahm es in sein Repertoire auf und spielte es bei der Weltausstellung in Montreal im Jahr 1967. Es wurde ein Riesenerfolg. Der „Polkakönig“ startete damit seinen Siegeszug rund um die Welt. In seinem Heimatland waren seine Kompositionen aber aufgrund der Zensur noch nicht so bekannt. Die schwierigen Umstände änderten sich erst in den 1980er-Jahren. Der Panton-Verlag in Prag brachte in den Jahren 1985 und 1988 die ersten Langspielplatten mit seinen Werken heraus. Innerhalb weniger Wochen verkauften sich mehr als 100.000 Stück. Das Eis war geschmolzen. Auch ausländische Verlage rissen sich um seine Kompositionen.